

Bibliographie

Kind, Krankheit und Tod. Von *Erich Stern*. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1957. 240 S. Leinen Fr. 12.–.

Man geht mit großen Erwartungen an dieses Werk des bekannten Verfassers zahlreicher und bedeutsamer Arbeiten über das Gesamtgebiet der Psychologie. Viel interessantes Material über die Einstellung des Kindes zu Krankheit und Tod ist hier zusammengetragen und zum Teil durch eigene Kasuistik ergänzt, wobei nicht nur das Kindesalter, sondern auch das Jugendalter berücksichtigt wurde. Wichtig und aktuell ist die immer wiederkehrende Feststellung, wie sehr die Haltung der Kinder und Jugendlichen auch hier von der familiären Umwelt abhängig ist, in der sie aufwachsen. Die Rolle der Eltern ist von allererster Bedeutung, d. h. ob sie imstande waren oder nicht, ihr Kind auf diese Schicksalsmächte vorzubereiten oder ihm in der Not Beistand zu leisten. Aber wie können wir in das Erleben des Kindes eindringen und ihm wirklich helfen, wenn wir als Erwachsene doch anders erleben und auch unser eigenes Erleben als Kind keineswegs maßgebend sein kann für die Erlebensweise anderer Kinder – und wären es die eigenen? Hier stoßen wir auf unlösbare Probleme und damit im Tiefsten auf die Unmöglichkeit einer wirksamen Prophylaxe in allen Fällen. Wer aber als Arzt oder Erzieher sich mit dem großen Bereich zwischen Gesundheit und Krankheit auseinandersetzen muß, wird in dem Werk von Erich Stern eine Fülle von Anregungen empfangen, die bei der Beurteilung und Betreuung gefährdeter Kinder und Jugendlicher von großem Wert sind. Als Erwachsene und selbst, wenn wir uns Fachleute wännen, laufen wir doch immer wieder Gefahr, kindliche Reaktionen mit falschen, d. h. Erwachsenen-Maßstäben zu beurteilen. Dann kann es im Positiven oder Negativen zu Fehlurteilen, Fehlhandlungen kommen, so zum Beispiel bei den rätselhaften seelischen Reaktionen, die beim Selbstmord vom Gedanken bis zur Tat in Erscheinung treten. So ruft uns das Buch zu einer erhöhten Verantwortlichkeit auf, deren wir alle als Erwachsene gegenüber dem werdenden Menschen nie bewußt genug sein können. Die teilweise sehr ins Pathologische gehende Darstellung mag den Laien abschrecken, für den Erzieher und Arzt bedeutet sie eine wichtige Dokumentation.

W. Deuchler, Zürich

Harmonische Ernährung für wenig Geld durch gesunde Kost. Von Dr. phil. *Margarethe Haase-Nothnagel*. Mit der Ernährungsuhr. Dritte Auflage, 26. bis und mit 30. Tausend. Hans Georg Müller Verlag GmbH., Krailling bei München, 1958.

In diesem Büchlein wird auf einfache, eindruckliche Art das Wesentliche einer gesunden Ernährung besprochen. In jedem der drei Abschnitte (Über die Zubereitungsarten, Die Lebensmittel, Zusammenstellung harmonischer Speisezetteln) werden wertvolle praktische Ratschläge erteilt, wobei das «Richtig» dem «Falsch» geschickt gegenübergestellt wird, so z. B. in einer Tabelle über zweckmäßige und unzweckmäßige Zusammenstellung von Lebensmitteln. Dieses Vorgehen ist es auch, das die «Ernährungsuhr» über ähnliche derartige Konstruktionen hinaushebt.

Die Broschüre sei vor allem auch Spitälern, Anstalten, Heimen und sonstigen Institutionen mit großem Küchenbetrieb empfohlen!

H. Lüthi, Bern

Konzentrationsfähigkeit und Konzentrationschwäche. Von *Karl Mierke*. Gemeinschaftsverlag Hans Huber, Bern, Ernst Klett, Stuttgart, 1957.

Cet ouvrage, consacré au problème du pouvoir de concentration psychique, présente celui-ci sous tous ses aspects et selon diverses théories. Après un essai de définition de cette notion, l'auteur, professeur de psychologie et de pédagogie à l'Université de Kiel, donne une classification de tous les troubles dans lesquels se manifeste une diminution du pouvoir de concentration. Il étudie ensuite la concentration sous l'angle de la psychologie génétique, de la psychologie expérimentale et de la statistique. Le Professeur Mierke envisage également, dans une perspective pédagogique, les techniques d'apprentissage et de rééducation de la concentration.

P.-B. Schneider, Lausanne